

Hoffnungszeichen setzen im Südsudan

Hoffnungszeichen e.V. ist mit dem Südsudan und den Menschen dort tief verbunden. Seit über 20 Jahren helfen wir hier Notleidenden auf vielfältige Weise und begleiten die Geschichte des Landes, das sich am 9. Juli 2011 als unabhängig vom Sudan erklärte. Bürgerkriege, Missernten, politische Instabilität oder Konflikte zwischen verfeindeten Clans sind tägliche Herausforderungen bei unserem Dienst.

Die Säulen unserer Arbeit im Südsudan:

Gesundheitsfürsorge

Im Südsudan existiert kein flächendeckendes staatliches Gesundheitssystem. Hoffnungszeichen unterstützt deshalb zwei Kliniken. Zum einen in Nyal (Teilstaat Southern Liech), welches in den Sümpfen des Sudd liegt, zum anderen in der zentral gelegenen Provinzhauptstadt Rumbek (Teilstaat Western Lakes).



Trinkwasserversorgung

Im Norden des Landes sind die Oberflächengewässer durch die Ölindustrie gesundheitsgefährdend kontaminiert. Die einzige Möglichkeit, den Menschen sauberes Wasser zur Verfügung zu stellen, ist der sehr aufwändige Bau von Tiefbrunnen. Hoffnungszeichen realisierte in den letzten Jahren mehrere solcher bis zu 300 m tiefen, solarbetriebenen Trinkwasserquellen.



Hungerbekämpfung und Überlebenshilfe

Dürren, Überschwemmungen, Konflikte – all dies sorgt für prekäre Ernährungssituationen in den Dörfern und Fluchtbewegungen. Seit Beginn unserer Tätigkeiten im Südsudan stehen wir den Menschen mit Nahrungsmitteln und Hilfsgütern bei. Die Transporte erfolgen meist auf dem Landweg, teilweise aber auch aus der Luft. Einfache Güter wie Decken, Eimer, Geschirr und Saatgut helfen Flüchtlingen beim Neuanfang. Langfristig angelegte landwirtschaftliche Projekte haben eine höhere Ernährungssicherheit zum Ziel.



Förderung von Bildung

Grund- und Berufsausbildung sind zentrale Komponenten für die Entwicklung eines Landes und die Entstehung rechtsstaatlicher, demokratischer Strukturen. So fördern wir seit Jahren Schulen und Ausbildungsstätten. Generell steht bei vielen Projekten auch der Aufbau von Kompetenzen in der Bevölkerung und Aufklärung über Hygienepraktiken, Ernährung oder Gesundheit im Fokus.



Menschenrechtsarbeit

Seit langem machen wir uns für den Aufbau rechtsstaatlicher Strukturen stark, prangern Ungerechtigkeiten an und möchten die Menschen unterstützen, sich für ihre Rechte einzusetzen. So arbeiten wir derzeit die Auswirkungen der Trinkwasserverschmutzung durch die Ölindustrie auf. In Rumbek wollen wir die Zustände in den Gefängnissen, wo auch psychisch Kranke „weggesperrt“ werden, verbessern. Die konkrete Hilfe wird stets von den auf menschenrechtlicher Ebene gewonnenen Erkenntnissen abgeleitet.

